

und kollegial miteinander ausgekommen zu sein<sup>168</sup>; da sich die Quellendichte von etwa 1485 absteigend stark lichtet, ist es jedoch schwierig, Genaueres über ihre gemeinsame Arbeit zu erfahren. Ein Zufall hat einen Bericht Wurts an die Stadt Straßburg erhalten, aus dem hervorgeht, daß Waldner 1467 bzw. 1468 seinen Dienst antrat<sup>169</sup>. Für Wurm läßt sich den Quellen ein genaues Datum nicht entnehmen. Ab 1484 erscheint er als Registrator der Kanzlei Friedrichs, doch findet sich sein Zeichen auf Konzepten Waldners schon 1480 und eine Änderungsnotiz, m. E. von seiner Hand, auf einem erhaltenen Briefentwurf von 1471<sup>170</sup>. Für eine schon lange Dienstzeit spricht auch die Belehnung mit *haws hof vnd hofstat* in Hagenau und zugehörigem Gut im Bann von Geudertheim 1487 *vmb seines getrewen dinst willen*, wie ihm ein solcher Dienst *lanng zeit bisher getan* auch 1489, *getrew vnd vnuerdrossen* (!) 1491 bescheinigt wird<sup>171</sup>.

<sup>168</sup>) *Lieber Mathias* ... Nachschrift Waldners auf einem Konzeptfragment (1486 Mai 20): Wien, HHStA, Reichshofrat Antiquissima, Karton 2, fol. 426<sup>r</sup>. Von Dritten werden beide öfter in einem Atemzug genannt bzw. angesprochen, so in einer Instruktion Basels für Peter Offenburg 1488: Basel, KStA, B 2,2, fol. 6 a; vgl. auch Innsbruck, TLA, Sigmundiana, XIV, 986 a: Bürgermeister und Räte zu Biberach an Mathias Wurm (1488 April 23) und DRTA, m. R., 3. Bd., 1488–1490, 1. Halbbd., bearb. v. Ernst B o c k, Nr. 139 c (1489 Januar 15) und 139 e (1489 Januar 24), S. 576 f.: Botschaft der Stadt Nördlingen. Spätestens seit der Ernennung Waldners zum österreichischen Kanzler 1494 arbeiten beide in verschiedenen Behörden. 1499 vertraut Wurm Waldner das ihm verliehene Amt Kaltenmaut bei Wien zur Verwaltung an: Innsbruck, TLA, Urkunde I, 7830 (1499 November 13, Innsbruck).

<sup>169</sup>) Wurm an Meister und Rat der Stadt Straßburg (1494 Februar 20, Innsbruck) berichtet, daß Maximilian Waldner, *der ob Sechs und Zweintzig Jaren bey leben der Römischen keiserlichen Maiestat die Römisch Canntzley Regiert hat* zum österreichischen Kanzler ernannt: Straßburg, AM; AA 309, fol. 183.

<sup>170</sup>) Registrator: Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493) nach Archiven und Bibliotheken geordnet herausgegeben von Heinrich K o l l e r (1983), Heft 1: Die Urkunden und Briefe aus Stadtarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München. Vgl. die Nrn. 117, 129, 130, 132–138, 142–145; Heft 2: Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München, bearb. v. Christine Edith J a n o t t a, vgl. die Nrn. 194 und 206; Heft 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirkes Kassel (vornehmlich aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg/Lahn), bearb. v. Paul-Joachim H e i n i g, vgl. die Nrn. 170 und 178. Zeichen Wurts (Ausfertigung, Registratur): ein großes „M“ (= „Mathias“) meist von der Hand Waldners am linken Rand des Konzepts. Für 1480 vgl. Wien, HHStA, Fridericiana, Karton 4, fol. 149<sup>r</sup>. Ein Begleitbrief zu einer Supplikation an Wurm (Kammergerichtssache), Innsbruck, TLA, Sigmundiana XIV, 1069, ist von Otto Stolz im Repertorium auf 1480 datiert worden. Diese Datierung kann nur zutreffen, wenn der Absender *Mein Herr Lanng* nicht identisch ist mit Matthäus Lanng, dem Geheimsekretär Maximilians (\*1468). 1471: Wien, HHStA, Fridericiana, Karton 2, fol. 20<sup>r</sup>.

<sup>171</sup>) Belehnung: Wien, HHStA, Reichsregisterbücher, DD, fol. 37<sup>r</sup> (1487, Oktober 17, Nürnberg); der Eintrag von Wurts eigener Hand. Vgl. ferner Friedrich III. an Mei-